

Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **40 (2001)**

Heft 4: **Bauen und Landschaft = La construction et le paysage**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe und Preise

Les concours et prix

■ LE PRIX «HEIMATSCHUTZ» DÉCERNÉ AUX CAHIERS THÉMATIQUES DE METRON AG

Patrimoine suisse attribue son Prix 2001 à la société Metron AG pour ses cahiers thématiques. Dans ces fascicules d'un grand intérêt et sans but commercial, le bureau d'architecture et d'aménagement aborde des questions d'actualité liées au développement de l'urbanisation et contribue au débat public sur l'avenir de notre cadre de vie.

Depuis 1986, la société Metron AG publie chaque année un dossier thématique. Ces cahiers traitent de toutes les questions liées à l'évolution de l'habitat et du territoire qui ont été d'actualité ces 15 dernières années: densification, réaffectation, planification des transports, protection de l'environnement ou construction de logements. Le thème retenu pour chaque cahier est traité dans une perspective élargie et illustré par des exemples concrets. Metron AG, qui est une société privée, s'implique ainsi dans le débat public sur les problèmes de développement du milieu construit. Son engagement dépasse de beaucoup la norme usuelle et montre que la société assume ses responsabilités dans l'aménagement futur de notre espace de vie. Le dernier cahier est consacré au développement durable. Il présente de manière riche-ment illustrée comment le fameux triangle du développement durable – économie, environnement, société – peut être concrètement mis en application dans la construction, dans les transports et dans les communes. Metron AG a le grand mérite de favoriser depuis des années le dialogue sur ces zones urbanisées

essentielles mais trop souvent négligées. Metron AG est une société de service interdisciplinaire spécialisée dans le domaine de l'architecture, du développement du territoire, des transports, du paysage et de l'environnement. Elle déploie son activité dans le conseil, la recherche, la planification et la réalisation, et, à travers cette activité, cherche à appliquer les principes du développement durable. Fondée en 1965, la société emploie aujourd'hui une centaine de personnes représentant plus de 30 professions. Les collaborateurs et collaboratrices possèdent un droit de participation étendu dans l'entreprise et détiennent la majorité des actions.

*Renseignements: Monika Suter,
Patrimoine suisse,
Telefon 01-252 26 60,
ou: www.metron.ch*

■ HEIMATSCHUTZPREIS FÜR DIE THEMENHEFTE DER METRON AG

Der Schweizer Heimatschutz zeichnet mit dem Heimatschutzpreis 2001 die Metron AG für die Herausgabe ihrer Themenhefte aus. Mit dieser attraktiven, nicht kommerziellen Publikationsreihe greift das Architektur- und Planungsbüro jeweils aktuelle Aspekte der Siedlungsentwicklung auf. Die Metron AG trägt damit zu einer öffentlichen Auseinandersetzung über die Zukunft unseres Lebensraums bei. Seit 1986 gibt die Metron AG jährlich ein Themenheft heraus. Die Hefte widerspiegeln sämtliche aktuelle Themen in der Siedlungs- und Raumentwicklung der letzten 15 Jahre, z. B. Verdichtungen, Umnutzungen, Verkehrsplanung,

Umweltschutz oder Wohnungsbau. In den Heften wird das jeweilige Thema in einem grösseren Rahmen reflektiert und anhand konkreter Beispiele illustriert. Die Metron AG als private Firma setzt sich damit für eine öffentliche Auseinandersetzung mit Fragen der Siedlungsentwicklung ein. Sie engagiert sich weit über das Übliche hinaus und nimmt ihre Verantwortung für die zukünftige Gestaltung unseres Lebensraumes wahr.

Das letzte Heft war dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet. Es stellt auf illustrative Weise vor, wie das vielzitierte Nachhaltigkeits-Dreieck Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft konkret beim Bauen, beim Verkehr und in Gemeinden umgesetzt werden kann. In allen Heften nehmen die Agglomerationen, in denen zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung leben, einen räumlichen Schwerpunkt ein. Die Gestaltung und Weiterentwicklung dieser Räume wird in Zukunft von besonderer Bedeutung für die Lebensqualität in der Schweiz sein. Es ist ein grosser Verdienst der Metron, dass sie mit ihren Themenheften seit Jahren einen Dialog über diese zentralen, aber oft vernachlässigten Siedlungsräume anregt. Die Metron AG ist ein interdisziplinäres Dienstleistungsunternehmen für die Fachgebiete Architektur, Raumentwicklung, Verkehr, Landschaft und Umwelt. Mit ihren Tätigkeiten in den Bereichen Beratung, Forschung, Planung und Realisierung setzt sich die Metron dafür ein, dass die Prinzipien der Nachhaltigkeit konsequent angewendet werden.

Das Büro wurde 1965 gegründet. Heute arbeiten rund 100 Leute aus über 30 Berufen bei der Metron. Die Mitarbeiter/-innen verfügen über grosses Mitspracherecht und halten eine Mehrheit der Aktienstimmen.

Informationen: Monika Suter, Schweizer Heimatschutz, Telefon 01-252 26 60, oder: www.metron.ch

■ UMNUTZUNG KRANKENHAUS THALWIL

Die Stiftung Krankenhaus Thalwil erteilte an acht Architekturbüros Studienaufträge für Entwürfe zur Umnutzung des Krankenhauses und des Alterswohnheims in ein Wohn-, Betreuungs- und Pflegezentrum. Das Siegerprojekt «Geriathtswil» vom Architekturbüro S + M Architekten in Zusammenarbeit mit ASP, Atelier Stern und Partner, Landschaftsarchitekten, Zürich, sieht vor, den Spitaltrakt abzureissen. Statt dessen soll ein Wohntrakt entstehen. Das gegenüberliegende Gebäude, heute ein Chronischkrankenheim, wird umgebaut. Dazwischen verbindet ein neuer, eingeschossiger Eingangstrakt die Gebäudeteile. Diese grosszügige, transparente Begegnungszone ist auch ein wesentlicher Bestandteil des Freiraumkonzeptes: Der zentrale Begegnungsort bietet einerseits Blickbeziehungen zum Vorplatz und zum öffentlichen Raum der Tischenloh-Strasse und andererseits zum Park mit der lang gestreckten Wasserfläche. Bewohner und Besucher sollen die Trans-

parenz und die Durchgängigkeit vom öffentlichen Raum in den Park als Einladung empfinden – das Wohn- und Pflegezentrum rückt an den öffentlichen Raum der Gemeinde und umgekehrt.

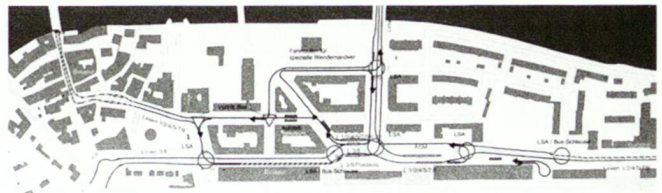
■ BAHNHOFGEBIET SOLOTHURN

Die Planungsgruppe Bahnhofgebiet Solothurn veranstaltete einen nicht anonymen Studienauftrag mit drei eingeladenen Teams für die Gestaltung des Bahnhofgebietes. Eingeladen waren die drei im vorausgegangenen Studienauftrag «Flankierende Massnahmen zur A5» erstrangierten Projekte «Vicus», «Stadttor» und «Juralith». Es sollten Lösungen für die Gestaltung, Nutzung und Erschliessung des Stadtteils um den Hauptbahnhof vorgeschlagen werden. Das Preisgericht empfiehlt, die beiden Verfasser Teams der Projekte «Stadttor» und «Juralith» mit einer gemeinsamen Weiterbearbeitung zu beauftragen. Dabei soll das städtebauliche Konzept des Projektes «Stadttor» zugrunde liegen, welches eine weitgehende Freihaltung des Blicks auf den Bahnhof, der Betonung seines Hauptzuganges und einer die Bautypologie unterstützenden Begrünung vorsieht. Die Gestaltung des Bahnhofplatzes ist sehr zurückhaltend. Für den Verkehr soll das Konzept «Juralith» mit seinen dezentralen Bushaltestellen umgesetzt werden. Team «Stadttor»: Peter Gruber, Ingenieurbüro Olten; Pius Flury, Architekt, Solothurn; Stefan Rudolf, Architekt, Klus; Graf und

Stampfli, Architekten, Solothurn; Weber und Saurer, Landschaftsarchitekten, Solothurn; Viewline, Kommunikation PR und Werbung, Solothurn.

Team «Juralith»: WAM Partner, Planer und Ingenieure, Solothurn;

Das Projekt «Juralith» mit seinen dezentralen Bushaltestellen dient als Grundlage für die Verkehrsorganisation im Bahnhofgebiet Solothurn.



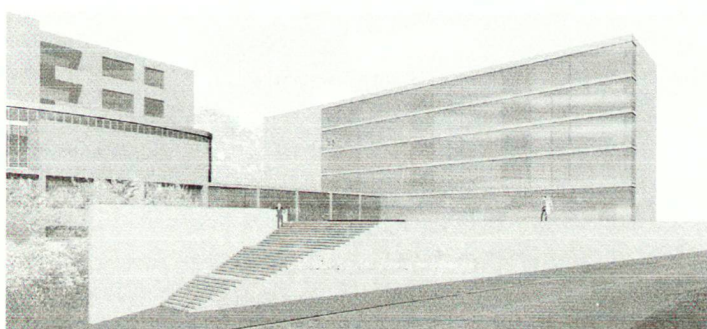
Stefan Sieboth, Architektur und Industrial Design, Derendingen; Marlis David und Christoph von Arx, Atelier für Aussenraumgestaltung, Solothurn; Jörg Mollet, Kunstschafter, Solothurn.

■ LA NATURE DANS UNE STATION D'ÉPURATION

La station d'épuration d'Engollon (canton de Neuchâtel) a obtenu la certification de la Fondation «Nature & Economie» pour la qualité écologique des aménagements extérieurs autour des installations récemment réalisées. La distinction a été remise au Syndicat pour l'épuration des eaux usées du Haut Val-de-Ruz. Les critères de certification ont été largement appliqués: les plantations ne comprennent presque que des espèces indigènes et les surfaces enherbées l'ont été par des mélanges de semences de fleurs sauvages. La gestion des eaux de surfaces a également fait l'objet d'une attention particulière car on a évité tant que possible d'imperméabiliser les voies de circulation et de stationnement. Créée en 1998, la fondation «Nature & Economie» est soutenue par trois partenaires au niveau national: l'OFEFP, l'Association suisse des sables et graviers et l'Association suisse de l'industrie gazière.

Renseignements:
Michel Bongard,
téléphone 021-963 64 48,
fax 021-963 65 74,
bongard@hintermannweber.ch

Studienauftrag Krankenhaus Thalwil, Siegerprojekt «Geriathtswil»

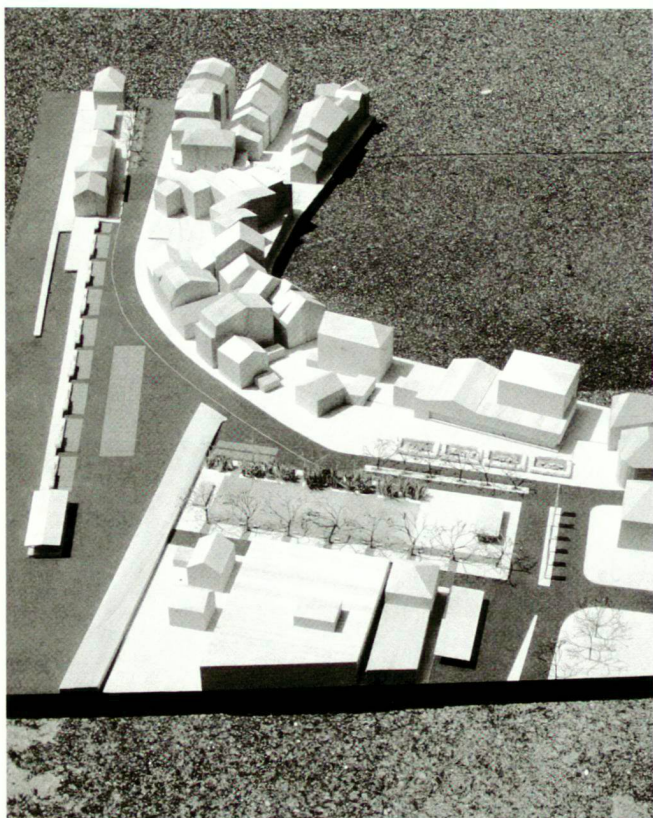


■ GYMNASE INTERCANTONAL DE LA BROYE

Le prix du concours d'architecture pour le Gymnase intercantonal de la Broye a été décerné en juillet dernier à Payerne. Le concours été ouvert à tous les architectes suisses ou établis dans un Etat signataire de l'accord OMC sur les marchés publics. Dans un premier temps, le jury a examiné 73 projets; il en a ensuite retenu 12 qu'il a évalué selon différents critères et à l'aune du développement durable. Ce sont finalement 5 prix et 3 mentions qui ont été attribués. L'exposition des projets avait lieu au f'ar (forum d'architectures lausanne) à Lausanne. Le f'ar a saisi l'opportunité de cette exposition publique pour ouvrir le débat sur l'approche architecturale de la problématique scolaire à l'occasion d'une conférence.

Le premier prix a été attribué à l'équipe du bureau fixpencli, Marly, avec Weber & Saurer, architectes-paysagistes, Solothurn; ingénieur civil Zachmann und Pauli, Bâle; et l'ingénieur spécialisé Gruneko AG, Bâle.

Place Général Guisan et Place de la Gare à Payerne, auteurs: BBCP architectes: Philippe Béboux; Stéphanie Bender, Stéphane Collet, architectes epfl; Cécile Albana Presset, architecte paysagiste fsap



■ PLACES GÉNÉRAL GUISAN ET PLACE DE LA GARE À PAYERNE

Plusieurs projets d'envergure, dont le gymnase de la Broye (voir texte ci-dessus) et le centre COOP, activent les réflexions urbanistiques à Payerne et particulièrement celles sur la place Général Guisan. Actuellement, cette place est peu attrayante et envahie par des automobiles, son aménagement est une opportunité à ne pas manquer dans le cadre plus large des aménagements des espaces publics du centre ville. Six équipes ont reçu un mandat d'étude. En suivant les recommandations du collège d'experts, la poursuite de l'étude a été confiée à l'équipe Béboux-Bender-Collet, architectes à Lausanne avec l'architecte-paysagiste Cécile Presset, Lausanne. Les auteurs des autres études parallèles étaient: J.-P. Chabbey, Monthey; Fischer & Montavon SA, Grandson; Paysagession SA, Lausanne; J. Pittet & B. Tardin avec les architectes-paysagistes Hüsler & Aubert, Lausanne, ainsi que P31 Architettura et Paesaggio, Milan.

■ LES CONCOURS D'EUROPA NOSTRA

Europa Nostra, Fédération paneuropéenne du Patrimoine, regroupe plus de deux cents organisations nongouvernementales du patrimoine (en Suisse par exemple Patrimoine Suisse et Domus Antiqua Helvetica). Celles-ci représentent des millions de citoyens dans plus de trente-cinq pays du continent européen. Cette Fédération est également soutenue par de nombreuses autorités locales et régionales, par des organismes culturels et éducatifs, par des entreprises et par un grand nombre d'individus. Ses objectifs sont d'encourager la protection et la mise en valeur du patrimoine dans toutes ses composantes. Un des instruments clés d'Europa Nostra pour mieux faire connaître ses objectifs est son concours annuel de prix. Celui-ci

comporte trois volets complémentaires qui ont reçu une nouvelle appellation en 2000, à savoir:

Médaille d'honneur, Prix du Patrimoine et le Prix du Fonds de Restauration.

Renseignements:

fax 0031-70-361 78 65,

www.europanostra.org

■ STEINER/HUNZIKER AREAL IN ZÜRICH

Die zweite Stufe des von der Karl Steiner AG und der Stadt Zürich durchgeführten Studienauftrages für das Steiner/Hunziker Areal südlich der Hagenholzstrasse ist nun entschieden. Im Rahmen der ersten Stufe waren fünf Teams beauftragt worden, ein städtebauliches Leitbild und die entsprechenden konzeptionellen Grundlagen zu erarbeiten. Zwei Teams wurden für die Weiterbearbeitung ausgewählt. Es sollten Ideen für die kooperative Entwicklungsplanung des 10 Hektaren grossen Areals gefunden werden, welche eine schrittweise Bebauung mit Wohnungen, Dienstleitungen einer Schulanlage und die Gestaltung hochwertiger Aussenanlagen erlauben. Nach ausführlicher Diskussion hat das Preisgericht die Beauftragung des Teams von Bob Gysin und Partner, Zürich, in Zusammenarbeit mit den Landschaftsarchitekten Zulauf, Seippel und Schweingruber, Baden, empfohlen.

■ DEUTSCHER STÄDTEBAUPREIS 2001

Mit dem von der SEB AG gestifteten deutschen Städtebaupreis für vorbildliche Beispiele deutschen Städtebaus wird in diesem Jahr die Planungsgemeinschaft LEHEN drei, freie Architekten und Stadtplaner SRL Feketics-Schenk-Schuster, Stuttgart, gemeinsam mit dem Stadtansierungsamt Tübingen für das Projekt «Städtebaulicher Entwicklungsbereich Stutt-

garter Strasse/Französisches Viertel» – die Konversion einer ehemaligen französischen Garnison in Tübingen – ausgezeichnet (siehe auch in der Rubrik Literatur in diesem anthos, Besprechung des Buches «Städtebau: Vielfalt und Integration. Neue Konzepte für den Umgang mit Stadtbrachen»). Besondere Anerkennungen im Rahmen des Deutschen Städtebaupreises wurden daneben vergeben an: Architekturbüro Volker Staab, Berlin, für das Projekt «Neues Museum Nürnberg», das Architekturbüro Dieter Neikes, Hannover, für «Das Pelikan-Viertel, Hannover», die Stadt Freiburg im Breisgau für die Entwicklungsmassnahme «Vauban – Konversion einer Militärfäche» sowie das Architekturbüro Auer + Weber + Partner, Stuttgart, für das «Zeppelin Carré Stuttgart». Der Sonderpreis, der in diesem Jahr zum Thema «An der Peripherie – Städtebau in Randlagen und Zwischenzonen» ausgelobt wurde, wird den Architekten Müller, Arndt und Partner, Meckenbeuren, den Stadtplanern und Architekten Krisch und Partner, Tübingen, den Landschaftsarchitekten Lohrer und Hochrein, Waldkraiburg, sowie den Landschaftsarchitekten Schmelzer und Friedmann, Stuttgart, für das Projekt «Ravensburger Spieleland» zugesprochen.

Informationen: imo@europanostra.org

■ «KIDS FOR THE ALPES»

Der WWF lädt Kids und Lehrer ein, am grossen internationalen Projekt «Kids for the Alps» teilzunehmen. Die Aktion wird im Rahmen des von der UNO ausgerufenen internationalen Jahres der Berge – 2002 ausgewertet, sie wird vom Gemeindeforum «Allianz in den Alpen» unterstützt. Das Projekt läuft in zwei Phasen ab. Bis Februar 2002 sind die Kinder eingeladen, mit ihrer Klasse

oder alleine am Wettbewerb «Die Alpen – zeichne mir deine Umwelt» teilzunehmen. In einer zweiten Phase werden Vertreter des WWF auf einer Reise durch sieben Länder die Zeichnungen sammeln und die Wünsche der Kinder an die Politiker weiterleiten. Die Preisverleihung wird die Jugendlichen schliesslich für ihr Engagement belohnen: Alpentiere in Plüsch und andere Preise werden an die Aktion erinnern.

Informationen und Anmeldungen: www.kids-for-the-alps.net

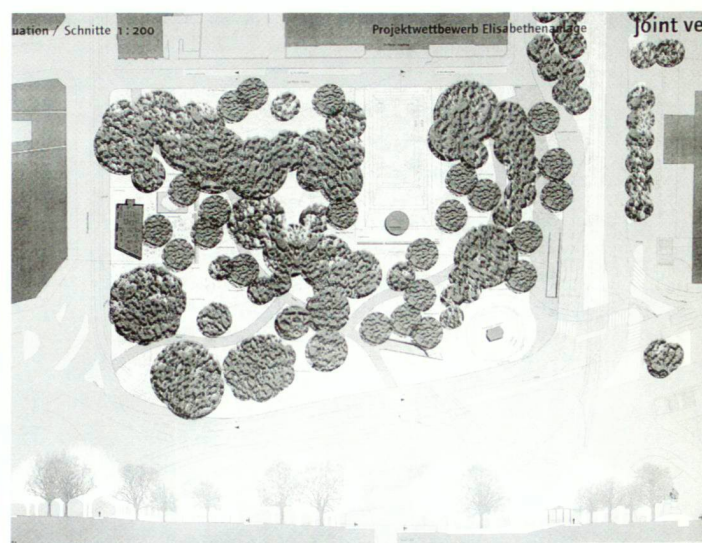
Weitere Informationen zum Jahr der Berge:

www.mountains2002.org,
www.mtnforum.org,
www.alpen3000.ch, www.fao.org,
www.sanw.unibe.ch

■ NEUGESTALTUNG DER ELISABETHENANLAGE IN BASEL

Im Sommer dieses Jahres wurde ein Projektwettbewerb mit Präqualifikation zur Neugestaltung der Elisabethenanlage ausgeschrieben. Aufgabe war es im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Centralbahnplatzes die Elisabethenanlage als «Entree» für Besucher der Stadt, aber auch als Aufenthaltsort und Grünanlage aufzuwerten. Besonderes Augenmerk sollte auf die Verbesserung der Fussgängerführung in die Innenstadt, zur Heuwaage und zum Aeschgraben gerichtet werden. Weitere Randbedingungen waren die Würdigung der geschichtlichen Bedeutung der Anlage als ehemaliger Friedhof und Teil der Stadtbefestigung und der alte schützenswerte Baumbestand. Es wurden 15 Projekte eingereicht.

Den ersten Preis gewann das Projekt «joint venture» von Vogt Landschaftsarchitekten, mit Christ und Gantenbein, Architekten, Zürich, und dem Künstler Erik Steinbrecher aus Berlin. Das Projekt entwickelt die Neugestaltung aus der bestehenden Park-



anlage heraus und geht sehr schonend mit dem heutigen Baumbestand um. Die Baumvielfalt wird zum Thema Arboretum weiterentwickelt und die vorhandenen historischen Elemente in einer schlichten und modernen Art hervorgehoben.

Der zweite Preis ging an das Projekt «Anouk» von Berchtold und Lenzin, Landschaftsarchitekten, Liestal/Zürich, mit Hartmann und Stula, Architekten, Basel. Den dritten Preis gewannen die Basler Landschaftsarchitekten Fahrni und Breitenfeld mit dem Künstler Jürg Altherr und dem Architekten Hanspeter Müller mit dem Projekt «Pour Elise». Der vierte Preis ging an das Projekt «Smaragd» von Hager Landschaftsarchitektur, Zürich, Vogt & Partner Lichttechnische Ingenieure, Winterthur, Raumgleiter, Zürich, und Christoph Haerle, Bildhauer und Architekt, Zürich.

Den fünften Preis erhielten Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten, Zürich, und Dürig & Rami für ihr Projekt «benvenuti». Die Preisträger des ersten Preises wurden mit der Weiterbearbeitung beauftragt.

Das Siegerprojekt im Wettbewerb Elisabethenanlage, Basel